Montag, 26. Oktober 2026, Münchner Merkur - Würmtal / Das Würmtal

Mitreißender Musikunterricht

Johannes X. Schachtner & Friends begeistern mit Aenne Forster im Planegger Kupferhaus



Ein Konzert zum Staunen, Lernen und Mitfiebern (v.l.): Johannes X. Schachtner (künstlerischer Leiter), Geeta Abad (Violine), David Pieperov (Saxofon), Jakob Rumpf (Posaune), Mariclara Ruiz-Neudauer (Kontrabass), Norbert Szasz (Trompete), Nicola Hartwig (Klarinette), verdeckt: Christoph Fellinger (Schlagzeug), nicht im Bild Aenne Forster (Klavier). © Matthias Ringhoff

Planegg – „Ein Konzert zum Staunen, Lernen und Mitfiebern" für die ganze Familie hatte der aus Gauting stammende Dirigent und Komponist Johannes X. Schachtner angekündigt, was ihm und seinem Ensemble auch eindrucksvoll gelang. Auf Einladung des Vereins Musica Sacra Planegg-Krailling setzte Schachtner am Samstagnachmittag im Planegger Kupferhaus damit zugleich auf seine eigene Weise die Reihe der legendären Kinderkonzerte fort, die Heinrich Klug für die Münchner Philharmoniker jahrzehntelang geboten hatte.

Passend zum 250. Gründungsjubiläum der USA wählte er George Gershwins revolutionäre „Rhapsody in Blue" aus dem Jahr 1924 zum Hauptinhalt seines konzertanten Musikunterrichts und besorgte so nicht nur anspruchsvolle Klassik-Vermittlung, sondern auch eine kindgemäße Hinführung zu Jazz und Blues, ohne die pädagogische Dramaturgie mit akademischem Informationsgehalt zu überfrachten.

Als eloquenter Moderator stellte Schachtner nach einem interaktiven Begrüßungslied zunächst seine Teamkollegen Geeta Abad (Violine), Mariclara Ruiz-Neudauer (Kontrabass), Nicola Hartwig (Klarinette), David Pieperov (Saxofon), Norbert Szasz (Trompete), Jakob Rumpf (Posaune), Aenne Forster (Klavier) und Christoph Fellinger (Schlagzeug) samt deren Musikinstrumenten vor.

In kurzweiliger Folge erklangen nicht nur Variationen von Gershwins Rhapsody-Thema, sondern auch Werke aus dem musikgeschichtlichen Kontext wie das Largo aus Antonin Dvoráks „Sinfonie aus der Neuen Welt" oder „Golliwog's Cakewalk" von Claude Debussy, mit dem die junge Pianistin Aenne Forster bereits ihre souveräne Virtuosität zeigte. Schlagzeuger Christoph Fellinger, der sich bereits mit einem mitreißenden einminütigen Solo auf der Snare-Drum vorgestellt hatte, wechselte danach zum Schreibtisch an eine alte mechanische Schreibmaschine und belustigte die Zuhörer mit deren rhythmischen Geräuschen bei dem orchestralen Ragtime-Stück „The Typewriter" von Leroy Anderson.

Nach dieser abwechslungsreichen Hinführung war die Zeit gekommen, die „Rhapsody in Blue" in voller Länge darzubieten, mit der Gershwin pionierhaft auf der Suche nach einem typisch amerikanischen Stil europäische Kunst- und eigene Popularmusik neu zu verbinden versuchte. Schachtner setzte sich dazu ans E-Piano, von wo aus er in seiner bewundernswerten Reduktion auf ein neunköpfiges Ensemble Harmonien einstreute und Einsatzimpulse gab, während Aenne Forster mit ihren kraftvollen Klangkaskaden am Konzertflügel faszinierte und dem gesamten Projektorchester ein eindrucksvolles Zusammenspiel gelang. Das Publikum dankte dafür mit einem begeisterten Applaus.

Wie schon zu Heinrich Klugs Zeiten konnte jeder junge oder alte Musikfreund in dieser einen lebendigen Stunde mehr hinzulernen als in manch sonstigen Unterrichtseinheiten. Solche Familienkonzerte sollte man, noch dazu so nahe vor der eigenen Haustüre, möglichst nicht verpassen.

THOMAS SCHAFFERT